

Vireo

Ökologie mit Ökonomie gepaart

Genau genommen nahm Hermann Hetzers Unternehmen „Vireo“ mit einer „Tour de France“ seinen Anfang. Gemeint ist hier aber nicht das berühmteste Radrennen der Welt, sondern die ganz private vierwöchige Velo-Tour durchs südfranzösische Okzitanien, mit der sich Hetzer für seinen erfolgreichen Bachelor-Abschluss belohnte.



1
Vireo-Gründer Hermann Hetzer im digitalen Büro seines Unternehmens

2
Das Sortiment reicht von Kurbelradio und Schüttel-taschenlampe über – wie hier im Bild – Rucksäcke mit Solarpanel, Holz- und Solar-spielzeug sowie alternative USB-Sticks bis hin zum Spiel-Mais

kontakt

Vireo – Mehr als grüne Elektronik
Oberaltenburg 13
06217 Merseburg
Internet: www.vireo.de

„Ich hatte mir im Vorfeld der Reise noch einige Ausrüstungsgegenstände besorgt, darunter eine Lenker-Tasche mit Solarpanel. Als wir in die Berge geradelt sind und dort beim Zelten keinen Strom hatten, konnte ich dennoch mein Handy aufladen. Das hat mich fasziniert“, erzählt Hetzer.

Rückblende: Der Merseburger besuchte gerade mal die 2. Klasse, als ihm seine Eltern einen PC schenkten und damit sein Interesse an dieser Materie befeuerten. Später als Jugendlicher lernte Hetzer während eines Austauschjahres in Oskaloosa (Iowa) zudem die US-amerikanische Mentalität, die Dinge ohne Umschweife anzupacken, kennen. Nicht ohne Folgen: Im Alter von 16, 17 Jahren betrieb er mit einigen Schulkameraden am Merseburger Domgymnasium die Schülerfirma „Domtech“, die Webseiten gestaltete, Hard- und Software betreute.

Kein gerader Weg

Bei einem solchen „Vorlauf“ schien der Schritt zum Jungunternehmer mit Internet-Startup nicht weit.



Doch Hetzer entschied sich für einen anderen Weg, belegte an der Uni Halle das Fach „Interkulturelle Europa- und Amerikastudien“ und sah sich perspektivisch als Kulturmittler und Berater bei internationalen Wirtschaftskooperationen. Bis ihm das „Erweckungserlebnis“ mit der Solartasche sozusagen einen Strich durch die Rechnung machte: „Ich hab weiter recherchiert, was es an solchen innovativen und ökologischen Produkten noch auf dem Markt gibt.“ Das Thema regenerative Energien und Klimawandel hatte ihn von jeher interessiert, Al Gores Filmbotschaft „Eine unbequeme Wahrheit“ tief beeindruckt. „Nun sah ich die Möglichkeit, den Einsatz für ein hehres Ziel mit einem ganz praktischen Nutzen zu verbinden.“

In München, wohin es ihn zwischenzeitlich verschlagen hatte, arbeitete Hetzer am Konzept eines Ladengeschäfts für grüne Innovationen mit. „Als ich merkte, welch hohe Anfangsinvestitionen nötig gewesen wären, bin ich da ausgediehen und wollte versuchen, das online aufzuziehen.“

Bescheidener Anfang

Die Anfänge waren bescheiden: „Ich hatte zwei Produkte und verkaufte die über die Plattformen Ebay und Amazon“, erzählt der heute 29-Jährige. Doch der Stachel war gesetzt; der Ehrgeiz geweckt, Geld zusammenzusparen, um weitere Artikel anbieten zu können. Schritt für Schritt und flankiert von einem Mikrokredit über 6.000 Euro weitete Hetzer sein Sortiment aus – bis zur Kapazitätsgrenze der Regale im Zimmer und Flur seiner Münchener WG. Zeit für einen Ortswechsel also, Zeit für die Rückkehr in die Merseburger Heimat: Mitte 2010 zog Hetzer in den Dachboden des elterlichen Hauses ein und widmete sich spätestens seit der Inbetriebnahme des eigenen Online-Stores im September des gleichen Jahres „zu 100 Prozent Vireo“.

Das Weihnachtsgeschäft 2011, Hetzer hatte inzwischen schon den Gründerpreis des Saalekreises sowie Sachsen-Anhalts Businessplanwettbewerb gewonnen, brachte dann endgültig den Durchbruch und stellte für „Vireo“ (lateinisch: etwas be-

grünen) die Signale auf Grün: „An Spitzentagen haben wir da 200 Pakete versandfertig gemacht“, erzählt der Gründer, der nach 200.000 Euro im Vorjahr für 2012 einen Umsatz von 500.000 Euro anpeilt.

Inzwischen beschäftigt er einen Festangestellten und drei 400-Euro-Jobber sowie einen Praktikanten, der neue Artikel recherchiert und Suchmaschinenoptimierung vornimmt. Hetzer selbst kümmert sich vor allem die Pflege und Ausweitung der Kontakte zu den Vireo-Lieferanten in inzwischen mehr als 40 Ländern. „Dazu bin ich viel auf Messen wie etwa der Intersolar, der IFA in Berlin oder Bio-Fach und Toy Fair in Nürnberg unterwegs.“ Da das Vireo-Sortiment mittlerweile um die 1.000 Artikel umfasst, denkt Hetzer auch über eine Aufteilung in die drei Unterschops <<Spielzeug>>, <<Living>> und <<Solar>> („unser Schwerpunkt“) nach. „Das dient der Übersichtlichkeit und erlaubt uns noch ausführlichere Produktpräsentationen.“ Übersichtlicher wird es auch im Warenlager, sobald dessen Umzug aus dem 70 Quadratmeter engen, nur über eine Leiter erreichbaren Dachboden ins neue, 200 Quadratmeter große Domizil zu Wege gebracht ist.

Komplett grün

Ganz wichtig: Bei Vireo sind nicht nur die Produkte, sondern auch die Prozesse drumherum „grün“, sprich umweltfreundlich: Das Geschäftskonto wird bei der Ethikbank, einer ethisch-ökologischen Alternative zu anderen Kreditinstituten, geführt. Alle Briefe und Pakete werden klimaneutral verschickt (GoGreen-Zertifikat); Warensendungen aus Übersee über atmosfair.de ausgeglichen. Beim Verpacken kommen geschredderter Altkarton, komplett kompostierbare Bio-Luftpolsterfolie aus nachwachsenden Rohstoffen sowie Verpackungschips aus Mais zum Einsatz. „Die könnte man vom Prinzip her sogar essen“, sagt Hetzer lachend. Als ökologischen „Eiferer“ sieht sich der Fahrer eines Erdgas-Autos indes nicht: „Wenn Dinge komplett alltagsuntauglich werden, ist auch bei mir die Grenze erreicht.“ Nach Amerika würde er also weiterhin mit dem Flugzeug reisen.

Andreas Löffler ■